

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempten, 1681

Am h. Pfingst-Montag. Die fünfffzehende Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am H. Pfingst-Montag.

Die fünffzehende Predig.

Thema.

Omnis enim qui malè agit, odit lucem. *Ioan. 3.*

v. 20.

Ein ieglicher der da böses thut / der hasset das
Licht. *Ioan. 3. v. 20.*

Innhalt.

Was ein böses Gewissen vor ein böser Gast
seye. *Juxta illud Sap. 17. 11. Semper præsumit
sæva, perturbata conscientia: Ein unruhiges
Gewissen / besorget sich allzeit schwärer Straff.*

Exordium.

List ja zu verwundern / daß
ein vernünfftiger Mensch /
der sich auß Antrib engher
Inclination vnnnd natürli-
cher Zuneigung lieben muß; da-
noch in gewissen Zufällen sich selb-
sten erschrocklich hasset. Ich er-
kläre mich alsbalden / *conscientia
prava, hominem in se ipsum ar-*
*mat: sagt der weise Pindarus: Ein
böses Gewissen / waffnet den
Menschen wider sich selbst.
Ist wahr.*
*Justus Lipsius l. 1. Polit. c. 5.
der beschreibet ein gut- vnnnd böses
Gewissen nachtrücklich mit disen
Worten: Conscientia est relicta
in homine rectæ rationis scintil-*
la,

*Pindars
Meinung
von eine
böses Ge-
wissen.*

*Lips l. 1.
Polit. c. 5.*

Definitio la, bonorum, malorumque fa-
cinorum index & iudex: Das
oder Be-
schreibbüg Gewissen ist ein / der rechten
was das
Gewisse
sene. Vernunfft hinderlassenes
Süncklein/der gut. vnd bösen
Wercken Zeiger vnd Richter:

Proverb.
15. v. 15.

will sagen: Ein gutes Gewissen trö-
ste den Menschen als wie ein guter
Freund den andern/nach jenem was
Salomon schreibt: Proverb. 15.
v. 15. Secura mens, quasi iuge
convivium: Ein rubiges Ge-
wissen / ist wie ein stättiges
Wolleben: Ein böses Gewis-
sen aber plage den Menschen nit
anderst als ein hässiger Scherg den
gefangnen Übelthäter: qui quasi
gladio pungitur conscientia:
welcher wie mit einē Schwert
des Gewissens durchstochen
wird. Vnd das hat in sich selbst
erfahren Tiberius der gottlose

Proverb.
12. v. 18.

Suetonius
in Tiberio
c. 67.

Käyser / welcher wie Suetonius
schreibt / also von seinem bösen Ge-
wissen Tag vnd Nacht gequählet
worden / das er sich selbst nit nur
tausendmal verflucht / vnd gar oft
gleichsamb rasend auffgeschryen:

Tiberius

der gott-

lose Käy-

ser hat

ein böses

Gewisse/

dahero

niemahl

kein Ruh

Dii me Deaque peius perdere
nequeunt, quam modò quotidie
pereo: Die Götter vnd Göt-
tinn: (Er hätte besser gesagt der
Teufel vnd sein Mutter) Könten
mich ärger nit plagen / als
mich mein selbst eygen Gewis-
sen täglich peynigt. Mit einem

Seneca Ep
97.

Wort es ist wahr / was Seneca
schreibt: prima & maxima pœna
peccantium est, peccasse: die erst
vnd gröste Straff denen / die

sich veründigē / ist: gesündigt
haben: nec ullum scelus impu-
nitum est, quoniam sceleris in-
scelere supplicium est: es bleibe
auch kein Laster ungestrafft /
dann in dem Laster / ist des
Lasters Sold; Nemblich re-
morsus conscientia: Der na-
gende Wurm des bösen Ge-
wissens.

Ein bö-
ses Ge-
wissen ist
sein selbst
eigner
Scharpf-
richter.

Wo will diser Discurs hin am
heiligen Pfingst-Montag? Er th-
let auff erst abgehörten Evangeli-
Text/in welchem vnder andern lehr-
reichē Stücken/der Evangelist auch

Applica-
tio ad the-
ma propo-
situm.

dise Wort setzet: omnis enim qui
malè agit, odit lucem: Dann ein
jeglicher der da böses thut/der
hasset das Licht: Der Græcische
context hat: paula: id est prava,
perversa: wer verkehret wand-
let / der hasset das Licht / über
welche Wort der H. Cyrillus also
commentiert: malè agens odit
lucem, quia cum stimulis con-
scientia pravae quotidie exagite-
tur, timet videri, ne resciatur:
der da übels thut/der hasset dz
Licht: Dann weilten sein Ge-
wissen ihn täglich sehr quäh-
let/ so schambt er sich gesehen
zu werden/damit sein Schand
nit offenbar werde. Vnd dis
soll auch mein Predig seyn. Ab-
sonderlich aber will ich zeigen / was
ein böses Gewissen / vor ein böser
Gast seye/ 1c. Bertröste mich/ 1c.

10. 3. 20.

S. Cyril-
lus hic.

Propo-
sio.

Der Königliche Prophet Da-
vid / wie in seinem 45. sten Psalter.
Lied/ gleich am ersten Vers zu lesen/
lobet

Scriptura.

lobet Gott über die massen / daß Er ihme auß grosser Noth geholffen / wann er also singt : Deus noster refugium & virtus : adjutor in tribulationibus , quæ invenerunt nos nimis : **G**ott ist vnser Zuflucht vnd Stärke : Ein Helffer in Trübsahl / die vns sehr hart getroffen hat. Will sagen (meines erachtens) Gott hab seiner Königlich Person auß einer solchen Noth geholffen / die ihne Tag vnd Nacht gequählet / die ihme nimmermehr Ruhe gegeben / die ihn vn schlaffend gelegt / quæ invenerunt nos nimis : ja auß einer solchen harten Trübsahl / die ihne über diemassen geplagt.

Mein vmb Gottes willen / liebe ste Zuhörer ! was muß doch vor eine Noth gewesen seyn / welche den Israelitisch - grossen Monarchen David so hart gequählet / so schmerzhaft gepeynigt / so vn barmhertzig tribuliret ?

Villeicht jene Noth / die er erlitten in der Verfolgung Saulis des vndanckbaren Königs ; Da er von selbigen offermahls zum Todt gesucht worden / wie zu lesen ist im ersten Buch der Königen am 19. Cap. Dann der Text sagt allderthen hell : Locutus est autem Saul ad Jonatham filium suum , & ad omnes servos suos , ut occiderent David : Saul aber redete mit Jonatha seinem Sohn / vnd mit allen seinen knechten / daß sie David tödten solten ? Oder villeicht war es jene Noth /

in dem ihme der Prophet Gad auß Göttlichem Befelch ein so harte Wahl vertragen / wann er zu ihme gesprochen : Trium tibi datur optio , elige unum quod volueris ex his , ut faciam tibi : Aut septem annis veniet tibi fames in terra tua : aut tribus mensibus fugies adversarios tuos , & illi te persequentur : aut certe tribus diebus erit pestilentia in terra tua : **v**nder dreyen Dingen wird dir die Wahl gegeben / erwöhle dar auß eines / welches dir gefalt / daß ich dir thue. Entweder soll dir eine Theuring siben Jahr über dein Land komen : oder du solt drey Monath lang fliehen vor deinen Feinden / vnd sie sollen dich verfolgen : oder drey Tag soll die Pestilenz in deinem Land seyn : Villeicht / sprich ich / wahr es dise Noth / dann sie den David also gequählet / daß er seuffzend auffgeruffen : coarctor nimis : Ich werd sehr hart beängstiget.

Oder wenigsts / villeicht war es jene Noth / in deren er sich befunden / wegen der starcken Rebellion / so sein vngerathenes Kind der Absalon wider ihne auffgewicklet / er das Versengelt geben vnd flüchtigen Fuß nehmen müssen ? wie ordentlich Registriert wird in dem andern Buch der Königen am 17. Capitel ?

Oder villeicht war es jene Noth / in dem die giftige Pestilenz also angerissen in dem Königreich des

D 3

Da.

Mal. 45.
v. 1.David
klagt sich
einer gro-
ßen Noth.

Discursus

Was da-
ber ein
Noth ?1. Reg. 19.
v. 1.1. Reg.
24. v. 13.
& seqq.1. Reg. 24.
v. 14.

1. Reg. 17.

Dauids/das in wenig Stunden ge-
storben seynd: wie vil? septua-
ginta millia virorum: Siben-
zigtausent Mann?

1. Reg.
24. 15.

Mein liebste Zuhörer! keine auß
all disen Dörcken hat den David so
jämmerlich gequählet / so vnbar-
herzig tractiert / so feindlich verfol-
get / so schmerzhafft getruckt / vnd
so tyrannisch geplagt / als was?
remorsus conscientiae: Der
Wurm seines verletzten Ge-
wissens.

Dann nach deme David den al-
lerweltbekanten schändlichen Ehe-
bruch mit der Bersabee begangen/
vnd noch darzu an dero Mann dem
Uria, (verstehe an seinem wilden
Schwager:) ein grausamer
Mörder worden: Wie ihme dann
solches / auß Gottes Befelch / der
Prophet Nathan sehr ernsthaft vnd
der die Nasen geriben sprechend:
Uriam Hethæum percussisti gla-

2. Reg. 12
9. & 19.

dio, & Uxorem illius accepisti
in Uxorem tibi: quamobrem
non recedet gladius de domo tua
usque in sempiternum: Hörest du
David! hæc dicit Dominus,
das sagt Gott/ Uriam den
Hethæer hast du mit dem
Schwerdt erschlagen / vnd
sein Weib dir zum Weib ge-
nommen / darumb soll das
Schwerdt nit weichen von
deinem Haus in Ewigkeit:
Sobald / sprich ich / diser scharpfe
Donnerkeul das Herz David ge-
troffen / vnd den Wurm des nagen-
den Gewissens nachtrüchlich auß-

geweckt / da ware das Herz Da-
uids Tag vnd Nacht / früh vnd
spath / vnablässig vnd immerzu / so
voller Furcht / so voller Angst / so
voller Schmerzen / so voller Trüb-
sahl / so voller Kummeruß / so
voller Widerwärtigkeit / daß er ge-
stehen müssen: non est pax ossib^{us}
meis à facie peccatorum meo-
rum, &c. Kein Frid ist in mei-
nen Gebeinen vor meinē Sün-
den / dann meine Missethaten
seynd mir über das Haupt ge-
wachsen / sie seynd schwer
worden über mir / wie ein
schwere Burde: Meine Wun-
den seynd stinckend vnd faul
worden / für dem Angesichte
meiner Thorheit: Noch heller
aber beklagt er das Elend seines vn-
ruhigen nagen- vnd bösen Gewis-
sens / am 50. Psalm / am 5. Vers.
quoniam iniquitatem meam ego
cognosco, & peccatum meum
contra me est semper: Dann ich
erkenne meine Ubertretung /
vnd mein Sünd ist allzeit für
mir.

Die Vlag
des na-
gende Ge-
wissens
hat den
David
sehr ge-
quälet.

Psal. 37:
a v. 4. &
1099.

Psal. 50.
5.

Dises dises / liebste Zuhörer!
der nagende Wurm / das böse Ge-
wissen / die begangene Sünden / der
beleidigte Gott / die verscherzte
Gnad / der verlohrne Himmel / die
verdiente Höll: dises alles peini-
get den David dermassen / quählet sein
Herz so überbitterlich / daß er gsehen
müssen: peccatum meum contra
me est semper: mein Sünd ist
allezeit wider mich. Wolte der
David schlaffen / so legte sein Sünd
sich

Vbisupra

sch mit ihme ans Verh:stunde Da-
vid auff / so war sie bey ihm in der
Kammer/bey der Tafel war sie sein
Gast/in dem Zimmer sein Trabant/
auff dem Feld sein Steuerman; ubi-
que praesens, nullibi non tor-
quens: aller Orthen gegenwärtig
/ nirgends ohne sein Plag.

Höre den grossen Augustinum
von diesem bösen Gast / dem bösen
Gewissen reden! Inter omnes tri-
bulationes humani cordis, nulla
est maior tribulatio, quam con-
scientia delictorum: vnder allen
Mühseligkeiten menschlichen
Hergens / ist kein grössere
Mühseligkeit / als ein mit
Sünden beladenes Gewissen:
Gibt sein ration gar weislich/wann
Er also argumentiret: In cate-
ris miseris possumus ex Deo ha-
bere solatium & robur: at cum
inter cruciatus malae conscientiae
absit Deus, non habet infelix
peccator quod recurrat: In all
anderen Mühseligkeiten kön-
nen wir Trost vnd Stärke
von G O t t haben / weilen aber
in dem Creutz des bösen Ge-
wissens Gott außgeschlossen
ist/nō habet infelix peccator, quod
recurrat: so findet der unglück-
selige Sünder nit wohin er
fliehe:

Augustinus will sagen / weilen
G O t t ein abgesagter Feind des bö-
sen Gewissens seye / so find der un-
glückselige Sünder nirgends eine
Zuflucht. Bey der Welt nit; quia
juvare nequit, dann sie kan

nit helffen: bey sich selbst nit /
quia factus est sibi met ipsi gravis:
dann ein böses Gewissen / ist
ihme selbst beschwärllich: bey
Gott nit: quia odio sunt Deo,
impius & impietas ejus: dann
G O t t hasset den Gottlosen
vnd sein Gottlos Wesen.

O mein G O t t vnd mein H E r r!
was grosses Ubel ist es vmb ein böses
Gewissen: Et non est, qui reco-
gitet in corde suo: vnd doch ist
kann ein Mensch / der es recht
beherzige! vnd doch sündiget man
ohne Zahl / ohne Wahl! vnd doch
lebt mancher in solcher Qual vil
Tag / vil Wochen / vil Monath /
vil Jahr / ja bis ins hohe Alter /
bis ins Todtbeth hinein!

Nero der vnmensch vnd schreck-
liche Tyrā/wie Dio Cassius schrei-
bet: Nachdem er Agrippinam,
sein selbst eigene Mutter jämmer-
licher weis ermordet; wurde dermas-
sen von seinem bösen Gewissen un-
auffhörlich geplagt / das Er selbst
offtermahls gestanden: se materna
specie exagitari, verberibus fu-
riarum, tadisque ardentibus,
nulloque loco tatum posse confi-
stere: Er werde von dem Geiſt
deroselbē überhässlich geplagt/
mit höllischen Streichen vnd
brennenden Facklen/könē auch
an keinem Orth Abhue darvor
finden. Ecce! Ein Heid hat den
nagenden Wurm eines bösen Ge-
wissens so schmerzhaft empfun-
den.

Alexander der Macedonische
Wor

Sap 14.9.

Ben jester
ger Welt
achtet mā
den Star-
chel böses
Gewiss-
sens sehr
wenig.

Sap. 57.7.

Dio Cal-
sius apud
leBlanc in
psalm. 50.
v. 6. mihi
fol. 12 47.

Kaiser
Nero er-
mordet
sein Mut-
ter / vnd
leidet
grosse
Qual von
bösem
Gewiss-
sen.

Böses
Gewissen
verlasse
seinen
Wegiger
ja keiner
Zeit.

S. Augu-
stinus hic
nit a Di-
daco Nils.
de prodit.
Iudae. 5. 5.
mihi fol.
495.

Weilen
Gott des
sen Feind.

Plag
1. a.
de Ge
ens
den
bid
ge
ct.

37.
4. &

70.

100

Doch gleich
den Alexan-
der
Magnus
weilen er
Clytüm
seinen ge-
ten Feind
ombs Le-
ben ge-
bracht.
Seneca Ep.
23.

Monarch / sonst in allem durch-
aus lobwürdig / allein in diesem sehr
verwerflich / daß Er Clytüm seinen
getrewisten Freund ermördet ; der
hat den Wurm des nagenden Ge-
wissens / nach solch böß vollbrach-
ter That / dermaßen vnerträglich ge-
fühle vnd empfunden / daß Er / wie
Seneca schreibt : Violentas sibi ma-
nus inferre volebat : sich selbst
vmb das Leben bringen wollen / sed
à suis est impeditus : wäre auch
geschahen / wann die seinige solches
nit verhindert hetten. Das vermag
ein bößes Gewissen !

Nit besser hat disen bößen Saft ei-
nes bößen Gewissens erfahren Lu-
dovicus Severus ein Herzog auß
dem Durchleuchtigen Haus
Bayren.

Diser / weiß nit / auß was Ursach/
gerichte wegen intercipierter / oder
auffgefänger Brieffen / so sein vn-
schuldige Frau Gemahlin Maria,
Ruchoni einem Hoff Cavalier / in
heiligster Meinung geschriben / in ein
solche vnfinnige Eifersucht / daß
5. Persohnen / wiewol alle vnschul-
dig / deswegen sterben müssen. Der
Bott / so den Brieff gebracht / vnd
jener Diener / so selbigen Ruchoni
überliffen solte / wurden bede gleich/
ohne fernere Nachforschung ent-
hauptet. Der Commendant aber
auff dem Schloß zu Donawerth/
welchen der Herzog suspect hielte/
als ob er vmb das Laster einige
Wissenschaft hätte / müßte fran-
guliert oder verhoffelt werden. Die

Obrist Hoffmeisterin / eine Dame
von weltbetanter Fromb. vñ Redlich-
keit / wurde auß Befelch des enfer-
süchtigen Herzogs / als ein Com-
plex oder Mitschifferin zu dem ge-
traumbten Ehebruch / auß der
Burg von dem höchsten Fenster
auff die vndengelegene Felsen ge-
stürzet / vnd müste ihr vnschuldige
Leben einbüßen. Zulest dann/
weilen die Nachbegierige Zelotopia
oder Eifersucht noch nit mit Blut
satsamb ersättiget worden / galte
es auch der Frommen Herzogin ihr
Leben / ehe sie gewußt / was gesündigt
worden : Imperio conjugis verè
Severi, caput manu carnificis
illi amputatum est : schreibt Ra-
derus : Dann auß Befelch ih-
res Eheherm / welcher war
haffrig Severus ; das ist :
Streng geheissen / wurd ihr
durch den Scharfrichter das
Haupt abgeschlagen : En ! in
uno errore, quot flagitia ? vmb
tausent Gottes willen ! nennet
wahr / wie vil Laster zumahl
entspringen auß einem einzi-
gen Fehler ?

Aber ! O wie wahr ist / was der
weise Seneca sagt : nullum scelus
impunitum est, quoniam scele-
ris in scelere supplicium est :
Kein Laster bleibt vngestraf-
fet / dann in dem Laster / ist
des Lasters Sold : Was da ?
remorsus conscientiae : Der na-
gende Wurm des bößen Ge-
wissens.

Die

Historia

Gresse
Eifers-
ucht Lu-
dovici de
veri.schlägt
Göel auß.Raderus
in Bava-
ria sancta
tom. 2 in
Vit. Ma-
riae Bra-
bantiae.Seneca Ep.
97.

Die erste Nacht gleich / nach vollbracht solch-greulicher Mordthaten in lauter unschuldige Personen / wurde Ludovicus solcher gestalten von Spensst- und Geistern (so ohne zweifel die Seelen der ermordten waren) wie auch von dem nagenden Wurm des allzubösen Gewissens geplagt / ut cum barba florente & juvenili, decoraque coma cubitum se contulisset, una nocte ita incanuerit, ut manè senem septuagenarium refert: **Das /** obwolten er sich mit Junglings Haar und Bart im Flor seiner Tågen schlaffen gelegen / er doch in einer Nacht als Daubenweiß und Eysgraw worden / dass er einem sibenzig jährigen Greusen hätte können verglichen werden. Ditem Ludovico hette der Poët Martialis wol mögen jenen Vers vorsingen / dem er in seinem 4ten Buch Epigrammatum Septimo hunderlassen:

O nox quàm longa es,
quæ facis una senem!
Wie lang bistu O tolle Nacht!
Die junge Haar so graw gemacht!

Das/das/ liebste Zuhörer! vermag ein böß Gewissen; das verursacht ein böß Gewissen: das bringt zu wegen ein böß Gewissen. Ferales umbrae, conscientia clamor, latratus ululans, vermis assiduus, sunt commissi sceleris pedissequi: saet ein gelehrter Neothericus: Höllischer Schatten / Geschrey des Gefestivale Anni l.P. Capistrani.

wissens / heulendes Bellen / und innerwehrender Wurm / seynd die Nachreter des begangenen Lasters.

Wissen E. L. V. A. wie mir ein böses Gewissen vorkommt? Es kommt mir vor / wie jener gefährliche Ort in der Provinz Angermannia, von welchem Olaus Magnus Erzbischoff in Uspalis schreibt:

Er bezeugt in seinen Historien / dass in bemelter Landschaft Angermannia nechst an dem Meer / sehr hohe Berg gelegen / welche Sommer- und Winters- Zeit immerzu mit tieffem Schnee bedeckt: quorum in basi gurgis est, in quo tantus & tam horrendus fit sonitus, ex fluctuum collisione, ut nisi nautæ præcipiti remigio aut valido vento citò evaserint, solo pavore ferè exanimis fiant: An dem understen Theil aber diser Bergen/sey ein Wirbel/ in welchem ein so erschrockliches Gerösch / und so ungläubliches Gerensch / wegen der zusammen stossenden Wasserfluten / der auff- und niderstetgenden Wellen / des sausend- und brausenden Winds / und des wütenden Wirbels gehört werde; das / wosfern die Schiffe mit durch schnell angezogene Ruder / oder durch favorablen Windt sich entlends darvon machen; so werden sie / allein auf Forcht / als wären sie allbereith in Todtsnöthen / ganz erblast. Ja was noch mehr ist, obwolten sie schon mit dem Leben darvon kommen!

Digressio

Olaus Magnus l. 2. hist. de gent. Septentr. c. 4.

le Blanc de Olaus refert. in psalm. 27. v. 2. michi fol. 418.

Englgraw ve part. 2. de Dom. nic. Do. minica 4. post Epi. phaniam. §. 3. michi fol. 110.

Wird in einer Nacht Eysgraw.

Martialis l. 4. Epigramm. 7

derus Bava. sancti m. 2 in r. Ma. Bra. tiaz.

cca Ep

men/ so hanget ihnen doch / noch vil
Täg darnach/ dise Forcht an; blei-
ben halb verwürt im Hirn / und ge-
dunckelt sie jüerzu/ sie hören noch die
vorige grewliche Ding.

Applica-
tio.

So so / liebste Zuhörer ! geht es
her / in einem / mit grossen Sünden
schwärzlich beladenen bösen Gewis-
sen : da ist lauter Forcht / lauter
Zittern/lauter Angst : dann/weissen
die Wassergüß der Sünden vorher-
gangen / so kommen gleich darauff
die Sturmwindt der Schuld;wan
dann noch darzu stoffet der Würbl
Knechtlicher Forcht / O ! da muß
nothwendig alles verwürrt werden!
da muß nothwendig timor & tre-
mor , Forcht und Zittern über-
hand nehmen ! da muß nothwen-
dig Gefahr und Angst das Regt-
ment führen zc. so lehret mich reden

Il. 5 . 20. der Evangelische Prophet Isaias/
wann er in seinen 57. Cap. am 20.
Vers. dise helle Wort saget : Impij
quali mare fervens , quod quie-
scere non potest , & redundant
fluctus ejus in conculcationem &
lutum : die Gottlosen seynd
wie ein wütendes Meer / daß
nit still seyn kan / und dessen
Wellen / Roth / und Unflat
außwerffen/so zerretten wird.

Objectio

Aber mich geduncktes / als höre
ich einen oder den andern auß mei-
nen lieben Zuhörern sagen / oder
auffwendigst bey sich selbstem geden-
cken ; Pater , du redest vil vom bö-
sen Gewissen / und dessen grosser
Tortur / haimblichen Plagen/ und
immerwehrenden Qualen ; allein

glaub ich hart / daß dissem allem
durchauß also. warumb ?

O ! ich weiß Leuth / und kenn
Leuth / die gewiß so dapfer gesim-
digt / als der David nimmermehr:
die dem Neroni , wo nit überlegen/
doch allerdings gleich seynd; die dem
Ludovico Bavaro , oder Severo
in der Grausambkeit nichts nach-
geben zc. und dannoch seynd sie frö-
lich von Herzen ; seynd lustig und
guter Ding ; leben in Sausen und
Prausen / lassen ihnen durchauß
nichts anmercken ; wie kans dann
seynd / daß ein böses Gewissen / ein
so unruhiger Gast seye ?

Zu dem / mein Pater , möcht ei-
ner sagen : obwolten einer nit alle-
zeit weißt / wie der Brater in seines
Nachbaren Haus laufft / so weißt
er doch wie es in seiner Kuchel ste-
het : Ich hab manchen schon in
meinem Schwager gewonnen/
der doch mich seinen H. Richtern
hatffet : und obwolten ich / wie Da-
vid keine Orias Brieff mitgeben
kan/ so hat doch mancher schon/dem
ich nit wol gewolt/ sattfain empfün-
den / wie scharpf meine Feder seye.
O wie manches Stückel habe in
meiner Jugend gewagt / daß ich
keinem Pfaffen vertrauen möchte!
schlafe doch (Gott lob) ach ja
layder GOTT erbarmbs ! so
wol die ganze Nacht durch / als
hätte ein gutes Räuschl getrun-
cken ; wie kans dann seyn / daß ein
beschwärtes Gewissen / so groß in-
nerliche Qual fühle ? voller Sorg
und Kengsten stecke ? so unruhig in
sich selbstem seye? zc. **Dus**

Der jehi-
gen Welt
leucamen
von dem
Gewissen.

Lactantur
in rebtis
pellimis.

Zutwort durch eine Histori.

Plinius l. de rebus Aegypti

Der Fluß Nilus, macht durch sein grosses Rausch die Leuch gehörlos.

Wetomen doch was sie werden wollen ihr Gehör widerum.

Applicatio ad hominem.

Nun wol an! dein Osang gefallt mir wol / weiß dergleichen Bögl vil auff der Welt / und wolte Gott daß es nit nur gar zu wahr / wessen du dich versühmbest; aber zum Beschluß höre / was Plinius der Heydnische Philosophus schreibt: Populi, qui propè Nili cataractas manent, ob continuum fluxij ingens murmur surdi efficiuntur; sed morituri auditum accipiunt, & quàm accuratissimè omnia percipiunt: Die Vöcker / schreibt diser Auctor / so ganz nahe bey dem reissendē groß und Weltbekanntem Fluß Nilo wohnen / die werden wegen des jimmerwehrenden Rauschens des Wassers endlich ganz taub und Gehörlos: doch aber wann sie sterben wollen / und ins Todebeth kommen / auditum recipiunt: da kombt ihnen das Gehör widerumb / und hören so neto alles / daß sie auch das wenigste ganz gnaw vernemen.

So so wirds dir auch ergehn / endlich in deinem Todebeth. Dann / obwol du jetzt / wegē der rauschenden Wassern der Wollüsten diser Welt; wegen der rauschenden Wassern der Ergösklichkeiten des Fleisches; wegen der rauschenden Wassern allerley Vppigkeiten deines Gottlosen Lebens; gehörlos bist zu Anhörung Göttlichen Worts; gehörlos bist zu denen Ermahnungen deines H. Schutzengels; gehörlos bist zu den Ein-

sprechungen deines lieben G Dires / ja wie du selbst bekennst / gehörlos bist / zu dem nagenden Wurmb deines Gewissens / moriturus audies; so wirstu doch in deinem söchtigen Sterbstündlein / ein so gutes Gehör bekommen / daß es bey dir heissen wird / wie G Dtt dem ungehorsamen Heli durch den Propheten Samuel hat sagen lassen. Ecce, 1. Reg. 7. ego facio verbum - quod quicumque audierit, tinnient ambæ aures ejus: Sihe / ich thue ein Wort / deme / der es hören wird / werden beede Ohren klingen.

D / wie werden dir deine Ohren klingen / und wie ein so gutes Gehör wirstu bekommen / wann es wird heissen fili novissima hora est: Sohn die letzte Stund ist kommen / das Leben ist auß / der Todt steht vor der Thir / der Richter wartetauff dich.

D wie wird dir dein Gewissen auffwachen / wann dir sterbenden dein höchster und gnawister Richter ruffen wird: redde rationem villicationis tuæ: gib Rechenschaft von deinem Haushalten: Komb und verantworte all deine Wort / so du geredt; all deine Gedancken / so du geführt; all deine Werck / so du vollbracht!

D wie wird dein Gewissen so Angst voll werden! wann du in deinem unglückseligen Todebeth erst erwegen wirst / daß die Zeit verflossen; daß die Duff zu spath; daß der Richter / so scharpf; daß die

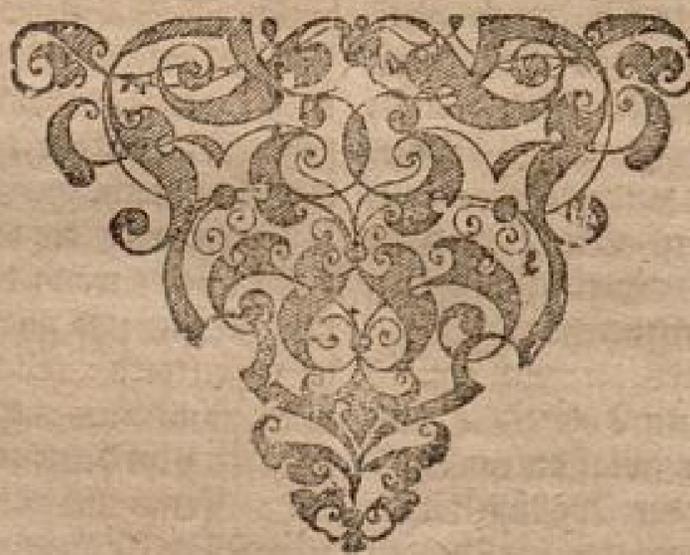
R. 2.

höll.

Höll / so heiß; daß die Ewigkeit / so lang.

Wais / was endlich darauf wird werden: das wird an dir / und deines gleichen erfüllet werden / was der H. Geist durch die Feder Salomonis Proverb. 29. v. 1. verzeichnet: *Proy. 29. 1* Viro, qui corripientem dura ceruice contemnit, repentinus ei superveniet interitus. & eum sanitas non sequetur: Ein Mann / der hartnäckig ist / und verachtet denjenigen / der ihn straffet / der wird urplötzlich zu grund gehen / und es wird ihm nit zuhelffen seyn.

Was Naths dann? Erwäge du sein bey Zeit und offte / was der große Welt-Prediger Paulus sagt: *1. Tim. 1.* Finis autem præcepti est charitas, de corde puro, & conscientia bona, & fide non ficta: Das Ende aber des Gebotts / ist die Lieb auß reinem Herzen / und einem guten Gewissen / und unverfälschten Glauben. Befleisse dich der Liebe gegen G. D. / und dem Nächsten / behalte wahren Glauben in reinem Herzen / so wirst erlangen conscientiam bonam: ein gutes Gewissen / ein frömberes Leben / und seligen Todt / Amen.



Am